

Schneeschuh-Tour „Eggberge“

Mittwoch, 14. März 2012

Einige Schneeschuh-Touren standen in diesem Winter unter keinem guten Stern:

- Die Tour vom Sonntag, 5. Februar, „Vom Wägital nach Euthal“ musste wegen tiefer Temperaturen (es waren -20 Grad C prognostiziert worden) und Hochnebel am Alpennordhang abgesagt werden. Webcam-Bilder zeigten dann auch dichten Nebel!
- Am Mittwoch, 15. Februar, stand „Mostelberg – Hochstuckli – Brunni im Alpthal“ auf dem Programm. Leider schneite es an diesem Tag sehr heftig, so dass wir nicht gehen konnten. Der viele Schnee führte in den Bergen, auch in den Voralpen, zu einer gefährlichen Lawinensituation: es wurde die Stufe 4 „gross“ erreicht.
- Die TL Marlen führte daher am Freitag, 17. Februar, eine Ersatztour durch, und zwar „Von Oberiberg über die Furggelen nach Brunni im Alpthal“. Diese Route kennen wir sehr gut, so dass wir trotz Lawinengefahr Stufe 3 „erheblich“ hier gehen konnten. Allerdings bereitete uns der viele frisch gefallene Schnee gewisse Probleme. Es war zwar wunderschön die unverspurten Hänge als erste Partie zu betreten, dafür war es sehr anstrengend! Siehe dazu den entsprechenden Tourenbericht.
- Am Mittwoch, 22. Februar, holte Marlen dann die ausgefallene Tour „Mostelberg – Hochstuckli – Brunni im Alpthal“ bei schönstem Wetter und bestem Schnee doch noch nach, allerdings mit reduzierter Beteiligung: „nur“ 4 Personen nahmen teil. Diese haben die Wanderung und Einkehr aber geniessen können. Siehe den Tourenbericht.
- Die Tour vom Mittwoch, 7. März, „Butziflüh“ brachte die mutigen Teilnehmer offenbar an die Grenzen ihrer Kräfte. Der Schnee war sehr tief und sehr weich. Näheres ist bei TL Bruno zu erfragen.
- Die Tour vom Mittwoch, 14. März, „Biel/Kinzig – Eggberge“ musste wegen Lawinengefahr geändert werden.

Damit sind wir beim Tourenbericht angelangt.

Beim Höck am Donnerstag, 8. März, war die Welt noch in Ordnung. Die „Zettel“ wurden an die



Beim Restaurant Eggberge: Blick zum Surenenpass und Gitschen

vielen interessierten Kollegen verteilt und die Wanderung besprochen. Es waren eine anstrengende Variante mit Aufstieg auf die Ganderegg und eine leichte Variante „unten herum“ vorgesehen. Etwa die Hälfte der ca. 10 Teilnehmer war an der leichteren Route interessiert. Ob hierbei die Aussicht auf eine gemütliche Einkehr im Selezer „Alpstubli“ eine Rolle gespielt hat, entzieht sich der Kenntnis des Berichterstatters. Bei

der aktuellen Tour kamen wir dann gar nicht bis zum „Alpstubli“!

Zwischen dem Höck am Donnerstagabend und dem Tourendatum am Mittwoch kann noch viel passieren! Daher hatten wir vereinbart, am Dienstagabend nochmals Kontakt untereinander aufzunehmen. Und tatsächlich: Am Dienstagmorgen ergab eine Rückfrage beim Pisten-Telefon in

Biel/Kinzig, dass der Wanderweg zwischen Biel/Kinzig und den Eggbergen wegen Lawinengefahr gesperrt ist! Wir hatten zwar schon am Höck über die Lawinengefahr diskutiert, aber eher theoretisch. Jetzt war guter Rat teuer. Die Schneeschuh-Kollegen freuten sich auf eine schöne Tour im Hochgebirge. Da wollten wir nicht einfach absagen.

Nun wurde die Route geändert. Statt von Biel/Kinzig zu den Eggbergen, würden wir von den Eggbergen zum Selezer „Alpstubli“ wandern, einkehren und dann den gleichen Weg zurücklaufen.

Gedacht, getan. Am Mittwochmorgen um 7:20 Uhr fanden sich am Billettschalter in Baden ein: Marlen, Pia, Ursula Gäschlin, Sabine Bellgardt, Esther Zurlinden, Gerd, Geri, Bruno und Manfred. Auf dem Perron traf auch noch Klärli Schmid zu uns, die ja von Klingnau aus mit dem Zug anreiste.

Um 9:14 Uhr waren wir schon in Flüelen und marschierten zur Talstation der Eggberge-Seilbahn in Altdorf und sassen bald im Restaurant Eggberge hoch über dem Reusstal bei Kaffee und heisser Schokolade.

Schnee hatte es genug. Zudem war er noch hart gefroren und wir brauchten eigentlich keine Spur. Man konnte überall bequem laufen. Durch Wald, dann ein offenes Wiesentälchen und zum Schluss wieder im lichten Wald stiegen wir zur Hüenderegg auf. Von diesem schönen Aussichtspunkt hat man einen grossartigen Rundblick. Dazu war das Wetter prächtig und wir



Rast auf der Hüenderegg



Abstieg von der Hüenderegg zum Fleschseeli

konnten viele Berge sehen, von denen wir einige beim Namen kannten: Am bekanntesten war das Schärhorn, das in unserem Club einen legendären Ruf hat, da es ja auch von unseren Wohnorten im Aargau aus gut zu sehen und zu erkennen ist. Aber schön der Reihe nach von links nach rechts: Schächentaler Windgällen, Claridenstock, Chammliberg, Schärhorn, Ruchen, Grosse und Kleine Windgällen, Krönten, Spannorte, Blackenstock, Urirotstock und Gitschen. Hinter unserem Rücken war der Rophaien sehr schön zu sehen und sogar der Rossstock schaute mit seinem schwarzen Gipfel neugierig zu uns herab. Der Rossstock wäre auch

mal ein Ziel für eine Clubtour, allerdings im Sommer!

Nach einer ausgiebigen Rast ging es weiter zum Kiosk am Fleschseeli. Der Kiosk war zwar geschlossen, aber die Bänke und Tische auf der Terrasse luden zum Sitzen an der warmen Sonne ein. Zudem hat es hier ein öffentliches WC, das immer geöffnet ist! Der Kiosk wurde von den

Seilbahn-Genossenschaften Eggberge, Ruogig und Biel-Kinzig gebaut. Diese unterhalten auch den Winterwanderweg Eggberge – Biel/Kinzig. Und damit sind wir beim Thema Lawinen.

In diesem Winter gab es sehr viel Schnee, der zudem noch stark vom Wind verblasen wurde. In dem steilen Wiesenhang zwischen Fleischseeli und Alp Selez lag der Schnee offenbar besonders hoch. Man konnte zudem Anrisse in der Schneedecke erkennen. Diese sind ein Gefahrenzeichen. Der Winterwanderweg, der durch diese Flanke führt, war daher schon seit zwei bis drei Wochen gesperrt! Zum Alpstubli in Selez kann man trotzdem wandern, allerdings muss man einen Umweg in Kauf nehmen.

Schweren Herzens verzichteten wir daher auf die Einkehr im Alpstubli und machten uns auf den Rückweg. Dabei erstiegen wir nochmals die Hüenderegg, genossen nochmals die schöne Aussicht auf die Bergwelt und liefen auf unserem Anmarschweg wieder zu den Eggbergen hinab.

Wir waren relativ früh wieder auf den Eggbergen, so dass wir eine gemütliche Einkehr im Restaurant halten konnten. Auf der sonnigen Terrasse genossen wir ein wohlverdientes Bier oder etwas Ähnliches. Mit der nächsten Seilbahn fuhr dann die erste Hälfte unserer Gruppe zu Tal, während der „harte Kern“ noch die Sonne und die Bergwelt genoss. Diese „harte Kern“ kehrte dann auch noch in Flüelen zum Nachtessen ein.



V.l.n.r. Schärhorn, Ruchen, Grosse und Kleine Windgällen, Bälmeten, dahinter der Düssistock

Tourenleiterin: Marlen, Berichtstatter: Manfred, Fotos: Manfred und Marlen